





Digitalisierung: Modern, interaktiv und medienkompetent

| SEITE 6



Partizipation: demokratisch, kreativ und verantwortungsbewusst



Partnerschaft: solidarisch, nachhaltig und gerecht

SEITE 19







#### **EDITORIAL**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

"Alle sind gefragt - Lebensort Schule gestalten" - so der diesjährige Titel unserer Zeitschrift. Blickt man auf die eigene Biographie zurück, erscheint es manchem vielleicht etwas übertrieben, vom "Lebensort Schule" zu sprechen. Doch genau das ist sie. Die Kinder und Jugendlichen verbringen an fünf Tagen der Woche deutlich mehr ihrer Tageszeit im schulischen Kontext als anderswo. Wie fatal wäre es für die Heranwachsenden und die Gesellschaft, würden sie diese wichtige Lebenszeit, diese für ihre Entwicklung bedeutsame Zeit nur mit Vokabelpauken, Rechtschreibübungen und Analysis verbringen. Insbesondere als katholische Einrichtungen steht bei uns der Anspruch der Werteerziehung ganz hoch im Kurs. Um Verantwortung und Partizipation, Gemeinschaft, Respekt und Achtung, Ökologie und Nachhaltigkeit - um nur einige zu nennen - erfahrbar zu machen, braucht es eine ganze Schulgemeinschaft, die sich dem "Draußen" öffnet. Alle sind gefragt und eingeladen.

Viel Freude bei der Lektüre wünschen

Dr. Christopher Haep Jens Kruggel

## **Positive Bilanz**

#### Gemeinsame Trägerstruktur erfolgreich

Seit Sommer 2022 arbeiten Bernostiftung und die Abteilung Schule und Hochschule des Erzbistums (ASH) durch eine gemeinsame Führungsstruktur enger zusammen. Nach zwei Jahren Probezeit ziehen die Protagonisten in einem Evaluationstreffen mit Erzbischof Dr. Stefan Heße Bilanz. Welche Erfahrungen gesammelt wurden, fragen wir Hasko Schubert (Stiftungsratsvorsitzender), Dr. Christopher Haep (Stiftungsdirektor und Abteilungsleiter der ASH) und Jens Kruggel (stellvertr. Stiftungsdirektor).

 Welches Fazit ziehen Sie nach zwei Jahren gemeinsamer Führungsstruktur?

Schubert: Die Verzahnung hat sich bewährt. Zwischen Stiftungsrat und Stiftungsverwaltung gibt es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Mitglieder des Stiftungsrates werden sich auch zukünftig über ihre Funktion als Aufsichts- und Beratungsgremium fachlich unterstützend einbringen.

Kruggel: Die gemeinsame Führungsstruktur hat ein neues, von Achtung und Respekt geprägtes Miteinander geschaffen. Das ist auch in vielen täglichen Begegnungen der Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Bereiche in der Bernostiftung und der ASH spürbar.

Haep: Ich bin sehr dankbar, dass Bistumsleitung und Stiftungsrat den Mut zu dieser Kooperation hatten. Man sieht auf vielen Ebenen, wie Stiftungsverwaltung und Schulabteilung im Generalvikariat zusammengewachsen sind. Das Vertrauen ist gewachsen. Und das ist bei den großen und schwierigen Themen, die wir zu bewältigen haben, die halbe Miete.

2. Welche Synergien sind gewachsen? Welcher Mehrwert ist für die Schulen und Horte der Bernostiftung entstanden?

Schubert: Durch die strukturelle Verzahnung sind die Entscheidungsprozesse effektiver, da sie in einem abgestimmten Rahmen erfolgen. Die Wirtschaftsplanung der Bernostiftung soll in den Planungsprozess des Erzbistums integriert werden. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um den Schulen verlässlich Schulbudgets zuzuweisen, über die sie eigenverantwortlich verfügen können.

Kruggel: Insbesondere die Bereiche Finanzen und IT konnten Synergien bei der Entwicklung von digitalen Schulkonzepten und finanziellen Abstimmungen erreichen. Dadurch können Entscheidungen besser vorbereitet und Ressourcen effizienter eingesetzt werden. So konnte in kurzer Zeit ein neues Krisenmanagementsystem implementiert werden. Der Austausch wird immer intensiver. Derzeit entwickeln wir neue Fortbildungsformate für die Lehrkräfte.

Haep: Wir lernen von Monat zu Monat mehr, wo Kooperationsfelder liegen, wie wir voneinander lernen können und wo wir auch zu neuen und besseren Lösungen kommen.

3. Was sind die gemeinsamen Herausforderungen? Wie geht es mit den Turnhallen für Rostock und Schwerin weiter?

Schubert: Die größte Herausforderung bleibt die finanzielle Konsolidierung, um die Schulen zukunftsfähig aufzustellen. Ein weiteres Absinken der Finanzhilfen von Land und Kommunen muss verhindert werden. Um die höheren Aufwendungen zu kompensieren, wurde eine Schulgeldreform eingeleitet. Für die Johannes-Prassek-Schule muss die Trägerstruktur neugestaltet werden, um die Schule für die Zukunft gut aufzustellen. Eine weitere Herausforderung wird die Personalentwicklung sein.

Kruggel: Ich stimme Herrn Schubert zu. Unsere derzeit größte Herausforderung stellt die wirtschaftliche Konsolidierung dar, um eine langfristige positive Entwicklung der Schulen und Horte zu gewährleisten. Hierfür sind die Planungen zum Sporthallenbau in Rostock und Schwerin ein Beispiel. Wir gehen davon aus, dass wir schon 2027 Sportunterricht in eigenen Sporthallen in Schwerin und Rostock ermöglichen können. Eine langjährige Vision nimmt Gestalt an, darüber freuen wir uns.

Haep: Ich bin sehr froh, dass wir den Neubau der Johannes-Prassek-Schule abschließen und Einweihung begehen konnten. Sehr schmerzvoll liegt der Schatten des unerwarteten Todes meines Mitgeschäftsführers in der Johannes-Prassek-Schule gGmbH, Joachim Karschny, über allem. Das stellt alle



Evaluationstreffen nach 2 Jahren gemeinsame
Führungsstruktur:
Erzbischof Dr. Heße
mit Verwaltungsdirektor Becker (2.v.r.),
Stiftungsdirektion
und Stiftungsrat

Foto: Jens Kruggel

Anzeige

Beteiligten vor enorme Herausforderungen – aber Schritt für Schritt geht es vorwärts.

4. Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Wie sind die Schulen und Horte der Bernostiftung in fünf Jahren aufgestellt?

Schubert: Die strukturellen Änderungen und die finanzielle Konsolidierung sind abgeschlossen, so dass die Schulen zukunftsfähig aufgestellt sind. Gleichwohl werden Finanzplanung und Personalentwicklung zentrale Themen bleiben. Themen wie Qualitätssicherung oder die Frage nach den

Schulen "als Orte kirchlichen Lebens" werden an Bedeutung gewinnen.

Kruggel: Die Sporthallen erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Die Lehrkräfte entwickeln immer wieder neue Unterrichtsformate. Die Schulen sind lebendige, nachhaltige und gesunde Orte, in denen Lehrende und Schüler\*innen gern ihre Zeit verbringen. Durch digitale Helferlein gelingt es, die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern. Die Schulumgebung ist fahrradfreundlicher geworden. Wahrscheinlich werden uns aber

auch Fragen der Finanzhilfe beschäftigen.

Haep: Die neuen Sporthallen werden in Betrieb genommen sein – das wird für die Schulgemeinschaften, aber auch für das kommunale Umfeld ein großer Mehrwert sein. Die finanzielle Konsolidierung wird von Trägerseite, durch die Schulgeldreform und durch Erfolge in den Verhandlungen zur Ersatzschulfinanzierung mit der Landesregierung vorangekommen sein. Und wir werden ein Maßnahmenpaket zur Mitarbeitergewinnung und -entwicklung umgesetzt haben.



#### Sachstand Turnhalle Schwerin

+++ 2-Feld-Turnhalle +++ LP 3\_Leistungsphase der "Vorplanung" +++ 07.06.2023 Jury-Sitzung zur Auswahl des Architekturbüros +++ 08.05.2024 Standortteamsitzung +++ Neubauprojekt der Kategorie "Stadtraumreparatur", enge Kooperation mit der LH Schwerin +++ nachhaltiges Holzbaukonstrukt +++ Low-Tech-Gebäude, hocheffizientes Gebäude mit einfachen, robusten und langlebigen Komponenten +++

#### Sachstand Turnhalle Rostock

+++ 2-Feld-Turnhalle +++ verschiedene Projektvarianten im Gespräch – derzeit Variantenvergleich unter Berücksichtigung pädagogischer, wirtschaftlicher und baufachlicher Aspekte +++ 31.05.2024 Standortbegehung durch Mitglieder des Stiftungsrates, der Schulleitung und begleitende Architekten +++

Bauen Sie mit an einer LebensWertenSchule - unterstützen Sie die Bernostiftung!

Spendenkonto: IBAN DE27 4006 0265 0033 0122 00

Stichwort: "Turnhalle"

www.bernostiftung.de

Schön, aber noch nicht perfekt!

Zur Innenausstattung unserer Turnhallen mit diversen Sportgeräten freuen wir uns über große und kleine Spenden.

# Qualität sichern

Die Katholische Schulinspektion geht in die nächste Runde

(jkr) Die Gemeinsame Katholische Schulinspektion (GKSI) ist seit 2011 ein wichtiges Instrumentder Schulentwicklung der Bernostiftung, des Erzbistums Hamburg und der ostdeutschen Bistümer. Die Schulinspektionen werden von Lehrkräften katholischer Schulen eines jeweils anderen Schulträgers durchgeführt. In umfangreichen Fortbildungen eignen sich die Lehrer\*innen das Wissen an, um die pädagogische und organisatorische Arbeit an den Schulen beobachten und dokumentieren zu können. Auch Lehrkräfte der Bernostiftung bilden eine Gemeinschaft professionell agierender und gern eingesetzter Inspektor\*innen.

Wurde in der ersten Version GKSI 1.0 noch der Fokus auf die Bestandsaufnahme wichtiger innerschulischer und schulpastoraler Gegebenheiten an den Schulen gelegt, so liegt der Schwerpunkt der Version 2.0 seit 2018 auf der Prozessqualität der schulischen, schulpastoralen und außerschulischen Arbeit.

Die inspizierten Schulen sollen von der Schulinspektion wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten. Die Schulen der Bernostiftung in Schwerin und Rostock haben an beiden
Inspektionsrunden erfolgreich
teilgenommen. Die Johannes-Prassek-Schule in Lübeck wird noch in diesem von
Jahr von einem Inspektorenteam besucht rung
und beraten.

Da mittlerweile fast alle Schulen der be-

Inspektionsprozess zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Dabei unterstützt Prof. Nils Berkemeyer von der Universität Jena. An dem Evaluierungsprozess konnten sich alle Lehrkräfte und Einrichtungsleitungen im Rahmen einer Umfrage beteiligen. Die Umfrage bezog



Die Stiftungsdirektion mit dem Inspektorenteam des Jahres 2023

Foto: Kerstin Pieper

teiligten Schulträger an der GKSI 2.0 teilgenommen haben, ist es Zeit den bisherigen

sich nicht nur auf die vergangenen Erfahrungen mit der Schulinspektion, sondern

## Über den Tellerrand schauen

### Einsatz für freie Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

(pze) Die Bernostiftung ist seit ihrer Gründung 2006 Trägerin der katholischen Schulen und Horte in Mecklenburg und seit 2011 auch in Schleswig-Holstein. Die Bedingungen für einen reibungslosen Schulbetrieb herzustellen und mit einem möglichst kleinen Verwaltungsapparat aufrecht zu erhalten, ist eigentlich schon Aufgabe genug. Doch eine freie Schule zu tragen heißt auch, dass man sich über den eigenen Wirkungskreis hinaus einsetzt. Gegenüber der Stadt, der Kommunal- und Landespolitik geht es immer wieder darum, die Bedingungen für die freien Schulen ins Gespräch zu bringen. So wird in Verhandlungsrunden mit den Kommunen versucht, bessere Bedingungen für die Sporthallennutzung zu erreichen, den Schwimmunterricht sicherzustellen, die Verkehrswege sicherer zu gestalten und Bildungs- und Informationsangebote zu wichtigen gesellschaftlichen Themen zu ermöglichen. Die Freien Schulen sind dabei kein kleiner Gesprächspartner. Die Bestandsgarantie der freien Schulen in der Bundesrepublik bildet die gesetzliche Legitimation und einen Rechtsschutz. Schulen in freier Trägerschaft machen im Land 15 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein qualitatives Bildungsangebot. In den großen Städten besuchen sogar bis zu 30 Prozent der Schülerschaft eine Schule in freier Trägerschaft. Diese Zahlen machen anschaulich, wie relevant das freie Schulwesen mittlerweile in unserem Bundesland ist.

Dabei ist die Bernostiftung vernetzt in der landesweiten Arbeitsgemeinschaft der Freien Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (AGFS) und engagiert sich seit Jahren im Vorstand. Wichtiges Thema in der AGFS ist die Ersatzschulfinanzierung. Denn freie Schulen sind eine Ergänzung des staatlichen Schulwesens mit besonderen pädagogischen Schwerpunkten und ermöglichen dadurch eine große gesellschaftliche Vielfalt sowie individuelle Förderung. Dabei werden staatliche Regelungen zum Beispiel im Bereich der Abschlussprüfungen deckungsgleich umgesetzt. Deshalb besteht auch die Pflicht in Kommune und Land, den Schulbetrieb mit zu finanzieren. Über die Regelungen dazu und die Höhe der Finanzhilfe sind die Vertreter\*innen der freien Schulen fortwährend im Gespräch. Besonders bei neuen Verwaltungsvorschriften, der Gestaltung von Rahmenplänen, der Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen des Bildungsministeriums oder aktuell im Zuge fragte auch Wünsche und Anregungen für die Weiterentwicklung der GKSI ab. Erste Ergebnisse und Anregungen wird Prof. Nils Berkemeyer auf einer Mitarbeiterfortbildung im Januar 2025 vorstellen und in Workshops diskutieren. Die Weiterentwicklung der Schulinspektion zu einer GKSI 3.0 ist ein wichtiges Anliegen der katholischen Schulträger, um die Qualität und Entwicklung der Schulen zu unterstützen. In einer sich rasant verändernden Welt müssen auch für die pädagogische Arbeit immer wieder bestehende Konzepte hinterfragt und überprüft sowie neue Wege und Möglichkeiten getestet werden, um die Entwicklung und Bildung bestmöglich zu unterstützen. So sind insbesondere mit der Digitalisierung und der zunehmenden Ganztagsbetreuung wichtige Themen in der Schule angekommen, die bisher im Rahmen der GKSI noch nicht intensiv betrachtet wurden. Hier gilt es neue Instrumente für die Inspektorenteams zu erarbeiten, um eine passende Begleitung der Schulen zu ermöglichen. Denn die Qualität unserer Schulen festzustellen, zu sichern und weiterzuentwickeln ist eine notwendige und wunderbare Aufgabe.

der Novellierung des Schulgesetzes ist viel Gesprächsbedarf. Ziel ist es immer, für eine faire und angemessene Lastenverteilung zu sorgen. Für die Meinungsbildung lässt sich die AGFS durch externe und unabhängige Stellen beraten. Ein Blick in die föderale Bildungslandschaft zeigt zusätzlich häufig Lösungen auf, die auch in unserem Bundesland als Blaupausen dienen können. Ist ein neues Gesetz in der parlamentarischen Beratung, gehen die Vertreter der AGFS auch auf Abgeordnete zu, um die Meinungsbildung durch die Perspektive des freien Schulwesens zu bereichern.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Vorschläge aus der AGFS selten vollständig in die Umsetzung gebracht werden. Jedoch ist das stetige Ringen um gute Lösungen trotzdem lohnend. Die Bernostiftung bleibt am Ball.

## Interview: Bildungsministerin Simone Oldenburg

 Wenn Sie heute eine Schule für Ihr Kind aussuchen müssten – worauf würden Sie achten?

Mein Sohn hat die Schule durchlaufen und studiert mittlerweile. Die Hochschule hat er sich selbst ausgesucht. Ich muss diese Frage also persönlich nicht mehr beantworten. Generell gilt jedoch: Die Schule muss zum Kind passen. Bei der Wahl der weiterführenden Schule stellt sich die Frage, ob ein Kind an einer Regionalen Schule Erfolge hat oder auch am Gymnasium erfolgreich lernen kann. Mit dieser Entscheidung sind Eltern nicht allein, sondern werden von den Lehrkräften unterstützt. Aber auch die Länge des Schulweges oder ein besonderes pädagogisches Angebot können entscheidend sein, wenn Eltern zwischen mehreren Schulen am Ort wählen können.

2. Demokratie lebt von Beteiligung. Politische Partizipation ist dabei die Grundlage unserer Gesellschaft. Welchen Auftrag sehen Sie hier für die Schulen? Welchen Beitrag können Schulen, und vielleicht insbesondere katholische Schulen, leisten?

Demokratische Beteiligung zu stärken und politisches Interesse zu wecken, halte ich für eine wichtige Aufgabe in dieser Zeit. An den öffentlichen Schulen stärken wir mit der neuen Stundentafel das Fach Sozialkunde. Es beginnt dann schon in der Jahrgangsstufe 7 und nicht erst in der Jahrgangsstufe 8. Der Unterricht im Fach Geschichte wird künftig bereits in der Jahrgangsstufe 5 einsetzen und damit ein Jahr früher als derzeit. Wir stärken auch unsere Demokratie, wenn wir die Sicht der Schülerinnen und Schüler noch intensiver einbeziehen. Die Schulgesetznovelle sieht vor, dass künftig zwei Grundschülerinnen und -schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 mit beratender Stimme



an der Schulkonferenz teilnehmen. Ein respektvoller Umgang miteinander und Toleranz sind darüber hinaus wichtige Eigenschaften, die Schülerinnen und Schülern vermittelt werden müssen – unabhängig von einem Unterrichtsfach. Hierbei übernehmen Schulen in kirchlicher Trägerschaft eine wichtige Rolle.

3. Frau Oldenburg, wie sehen Sie den Wert des Ersatzschulwesens in der Schullandschaft? Welche spezifische Bedeutung hat für Sie die katholische Schule in diesem Kontext?

Schulen in freier Trägerschaft sind erfolgreich und ein notwendiger Teil der Schullandschaft. Ersatzschulen sind im Grundgesetz verankert. Das ist ein hohes Gut. Sie ergänzen das Schulwesen durch besondere Formen der Erziehung und durch besondere Unterrichtsinhalte. Die katholischen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern sind schon allein wegen ihrer Anzahl etwas Besonderes, weil es nur zwei von ihnen bei uns im Land gibt. Zu ihren Schwerpunkten im Schulprofil zählen sie, ihren Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit zu leisten, sich für einen Dialog und für die Gemeinschaft einzusetzen. Das sind inhaltliche Schwerpunkte im Sinne der Menschlichkeit, mit denen auch ich mich identifizieren kann. Auf die Konfession kommt es dabei gar nicht an.

# **Zwischen Tablet und Schulbuch**

#### So digital ist die Bernostiftung

(kjü) Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet nach wie vor in großen Schritten voran und ist aus vielen Bereichen des Lebens nicht wegzudenken. Die Schulen und Horte der Bernostiftung gehen diesen Weg mit und können dabei auf eine zukunftsstarke digitale Schulausstattung zurückgreifen.

Stark beschleunigt durch die Erfordernisse des Homeschooling sind heute sämtliche Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten ausgestattet. Jeder Unterrichtsraum bietet

dige Lernen zur Verfügung. Um den digitalen Unterricht sicherzustellen, wurde auch kräftig in das WLAN investiert, das flächendeckend im gesamten Schulgebäude verfügbar ist.

Möglich wurden diese umfänglichen Anschaffungen durch Zuwendungen der Bundes- und Landesregierung aus dem "Digitalpakt". Insgesamt wurden 960.056,47 Euro für die digitale Infrastruktur bereitgestellt. Hinzu kamen noch 82.665,42 Euro

eder Onternentsraum bletet Stein. I mizu kamen noch 82.003,42 Euro

Beste Voraussetzung für zeitgemäßes Lernen an den Schulen der Bernostiftung Foto: Wiebke Marcinkowski

den Schülerinnen und Schülern durch ein interaktives Tafelsystem eine moderne und zukunftsorientierte Lernumgebung. Neben eigenen Schulbüchern und der möglichen Buchausleihe aus den schuleigenen Bibliotheken stehen den Lernenden umfangreiche stationäre Recherche-Geräte und mobile Endgeräte für das Selbststän-

an Eigenmitteln.

Doch wer vor etwa 20 Jahren seinen Großeltern das Mobiltelefon erklären wollte, weiß genau, dass allein die Verfügbarkeit der Technik nicht ausreicht. Unzählige Einsatzmöglichkeiten, Apps, Plattformen und Co. - die eine besser als die andere, so das Versprechen der Anbieter,

drängen schnell wieder in die Komfortzone der Kreidetafel und der Videokassette für Geschichtsdokumentationen. Diese Gefahr bannend wurden die Lehrkräfte an den Schulen der Bernostiftung im Bereich Digitalisierung umfangreich qualifiziert. In Anwenderschulungen zu Endgeräten und interaktiven Tafelsystemen wurde ein effektiver Einsatz im Unterricht vermittelt.

Den digital meist schon recht fitten Heranwachsenden wird in Medienkompetenzkursen ein kritischer und reflektierter Umgang mit digitalen Medien vermittelt.

Rahmen und Orientierung bietet zusätzlich eine eigens erarbeitete Nutzungsordnung zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik.

Die moderne Welt in den Schulen und Horten spiegelt sich seit dem Frühjahr auch auf den Internetseiten der Schulen wider. Die Webauftritte der katholischen Schulen erstrahlen mit einem frischen Design, klaren Strukturen und vielfältigen Informationen.

"Wir freuen uns sehr über diesen Meilenstein, der viel Fleiß und Ausdauer von allen Mitwirkenden abverlangte. Der vorherige starre Internetauftritt wurde vollständig überarbeitet, neugestaltet und den neuesten technischen Standards angepasst.", so der stellvertretende Stiftungsdirektor und Dienststellenleiter Jens Kruggel.

Interessierte können sich über die Webseiten über die konzeptionelle Ausrichtung, den Weg der Anmeldung informieren und bekommen einen umfänglichen Eindruck zum lebhaften Schul- und Hortalltag.

www.don-bosco-schule-rostock.de www.niels-stensen-schule.de www.johannes-prassek-schule.de

Klimabeitrag

#### **IMPRESSUM**



Bernostiftung – Katholische Stiftung für Schule und Erziehung in Mecklenburg und Schleswig-Holstein

V.i.S.d.P. Stellvertretender Stiftungsdirektor Jens Kruggel Bleicherufer 5, 19053 Schwerin

Tel. 0385 / 59 38 37 - 0
Fax 0385 / 59 38 37 - 101
redaktion@lebenswerteschule.de

Redaktion: Eva-Maria Albrecht (eal), Bernhard Baumanns (bba), Anne Bürckel (abü), K. Bröker (kbr), Susanne Clasen (scl), Jobst Harders (jha), Jan-Christoph Israel (jis), Jens Kruggel (jkr), Gert Mengel (gme), Andrea Neiseke (ane), Rita Plass (rpl), Christoph Schommer (csc), Katharina Jürgens (kjü), Paul Zehe (pze)

Schlussredaktion und Objektmanagement: Katja Plümäkers Grafik: Maike David

Verlag: Erzbistum Hamburg,
Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Anzeigenkontakt: Bernostiftung, Katharina Jürgens, Tel. 0385/59 38 37-103

Auflage: 9300

Erscheinungsweise:

LebensWerteSchule erscheint regulär einmal jährlich

## Mehr als Erste Hilfe

Schüler und Schülerinnen engagieren sich im Schulsanitätsdienst

(jis) In einer Zeit, in der sich Schulen zunehmend auch auf die soziale und gesundheitliche Bildung konzentrieren, spielt auch das Schulsanitätswesen eine wichtige Rolle. An der Niels-Stensen-Schule sind die Schulsanitäter zu einem festen Bestandteil des Schulalltags geworden. Die engagierten Schülerinnen und Schüler leisten nicht nur Erste Hilfe, sondern tragen auch erheblich zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Schulgemeinschaft bei.

Die Schulsanitäter sind speziell ausgebildet und leisten in Notfällen Erste Hilfe. Sie werden in lebensrettenden Maßnahmen, der Versorgung von Verletzungen und dem Umgang mit Notfallsituationen geschult. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften und dem Malteser Hilfsdienst sorgen sie dafür, dass bei Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen schnell und effektiv Hilfe geleistet wird.

Bereits ab der 6. Klasse wird eine umfassende Schulung angeboten. Diese vermittelt die Grundlagen der Ersten Hilfe und Kenntnisse in der medizinischen Versorgung, wie das Anlegen von Verbänden, stabile Seitenlage oder Herz-Lungen-Wiederbelebung. Diese Ausbildung ist nicht nur eine Bereicherung für die Schule, sondern auch eine wertvolle Qualifikation.

Zuletzt wurde im Rahmen der Initiative "Retten macht Schule" die Zusammenarbeit mit der Björn Steiger Stiftung gestartet mit dem Ziel, in Notfällen mutig und sicher zu helfen und Wiederbelebungsmaßnahmen durchführen zu können. Hierfür werden Lehrkräfte ausgebildet, um die Schulsanitäter zu unterstützen.

Die Schulsanitäter sind während der Unterrichtszeiten und bei schulischen Veranstaltungen im Einsatz. Ausgerüstet mit einem Erste-Hilfe-Rucksack sind sie jederzeit bereit, im Notfall einzugreifen. Ihre Aufgaben reichen von der Versorgung kleinerer Verletzungen bis hin zur Betreuung bei akuten gesundheitlichen Problemen wie Asthmaanfällen oder allergischen Reaktionen. Dies schafft ein Gefühl der Sicherheit innerhalb der Schulgemeinschaft und fördert das Verantwortungsbewusstsein.

Schulsanitäter übernehmen eine Vor-



Die Schulsanitäter werden speziell ausgebildet und leisten in Notfällen Erste Hilfe. Foto: Jan-Christoph Israel

bildfunktion und tragen zur Gesundheitsbildung bei. Sie sensibilisieren für wichtige Themen wie Unfallverhütung, gesunde Lebensweise und den richtigen Umgang mit Notfallsituationen. Außerdem wichtig ist die psychologische Unterstützung. Bei Unfällen oder gesundheitlichen Problemen sind sie oft die ersten Ansprechpersonen und bieten Trost und Zuspruch und stärken den Gemeinschaftssinn und das Vertrauen

Die Tätigkeit als Schulsanitäter bringt sowohl Herausforderungen als auch Erfolgserlebnisse mit sich. Die Verantwortung, in

innerhalb der Schülerschaft.

kritischen Situationen schnell richtig zu handeln, erfordert Konzentration und Belastbarkeit. Doch das macht die Arbeit auch so wertvoll. Die Schulsanitäter berichten immer wieder vom positiven Gefühl, geholfen und vielleicht sogar Leben gerettet zu haben. Sie sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Ihre Ausbildung und ihr Engagement bereiten sie auf berufliche Herausforderungen vor und fördern Fähigkeiten wie Teamarbeit, Empathie und Kommunikationsfähigkeit.

Anzeige

Buchhandlungen vor Ort haben ein Gesicht eine Stimme und für jeden eine Empfehlung.

Buchhandlung Benno Schoknecht

www.schoknechtbuch.eu



#### **ANZEIGENSERVICE**

Katharina Jürgens Bleicherufer 5 19053 Schwerin

Telefon: 0385/59 38 37-103 E-Mail: juergens@bernostiftung.de www.bernostiftung.de



## Möbel Tischlerei Meinert



Qualität seit 1945

Einbruch- und Notreparaturen auch am Wochenende Tel. 0381-201 80 10

Fax 0381-201 80 11



Lohmühlenweg 15 · 18057 Rostoc E-Mail: post@tischlerei-meinert.de www.tischlerei-meinert.de www.kircheneinrichtung.de

- Einbauschränke
- Bad- und Einzelmöbel
- Kirchen- und Sakralmöbel
- Küchenherstellung und- umbau
- Laden- und Geschäftseinrichtungen
- Laminat- und Holzfußböden, Innentüren
- Holzfassaden, Terrassen und Balkonböden



- ✓ professionelle Dienstleistung und Beratung in der Schulverpflegung für Schulträger
- Beratung bei Existenzgründungen im Bereich der Verpflegung für Sozialeinrichtungen

Dietzel Dienstleistungen & Management GmbH

Werkstraße 104, 19061 Schwerin Telefon: 0177 / 742 95 12

www.ddm-dienstleistungen.de



## FREIWILLIGE GESUCHT!

Die Freiwilligendienste im Erzbistum Hamburg

## letzt bewerben!

Für Dein FSJ/BFD in Hamburg, Mecklenburg oder Schleswig-Holstein

Infos unter Telefon: (040) 22 72 16-60

www.freiwilligendienste-erzbistum-hamburg.de





# Musik, Musik, Musik

#### Musikalische Bildung ab der Grundschule

(eal) Es ist immer wieder überwältigend zu sehen, wenn die Kinder und Jugendlichen der Don-Bosco-Schule zu Konzerten, Musicalaufführungen und Bandauftritten einladen

Auch in den Schulgottesdiensten und Andachten im christlichen Jahreskreis bringen sich Schülerinnen und Schüler zur Ehre Gottes mit ihren Talenten immer wieder gern ein.

"Mein Sohn ist in der 8. Klasse. Das Trompeteüben ist im Augenblick nicht ganz oben auf der Liste der Freizeitbeschäftigungen", erzählt die Mutter. "Doch seit die Big Band der Schule für das Sommerfest probt, sehe ich bei ihm eine ganz andere Motivation. Er übt und geht gern zur Probe. Ich bin sehr dankbar, dass die Schule solch ein Angebot schafft und die Jugendlichen so positiv herausfordert." Die Schulen stellen auch Übungsräume zur Verfügung und kooperieren mit verschiedenen Musikschulen.

Das Erlernen eines Instrumentes birgt

viele Chancen der Persönlichkeitsentwicklung, verbessert zum Beispiel die Feinmotorik, stärkt das Gedächtnis und die Konzentrationsfähigkeit. Darüber hinaus hilft Musik den Kindern und Jugendlichen, ihre Emotionen auszudrücken und ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Studien haben gezeigt, dass Kinder, die Instrumentalunterricht erhalten, oft bessere schulische Leistungen erbringen und ein höheres Selbstbewusstsein haben.

#### "Ich übe viermal in der Woche Horn", sagt August aus der 2. Klasse. "Das reicht mir."

Gabriel aus der 11. Klasse liebt sein Klavier und spielt täglich mindestens eine Stunde.

Das Singen im Chor, das Einbringen eines Teils von sich selbst in ein großes Ganzes stiftet Gemeinschaft. Das Ziel, anderen mit dem Gesang eine Freude zu machen, ebenfalls. An den Schulen der Bernostiftung spie-



len das Singen und Musizieren eine große Rolle. Während des gesamten Schuljahres finden kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste statt, die von den verschiedenen Ensembles gestaltet werden.

Eine Schule ohne Musik würde einen wichtigen Teil der Bildung und persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler vernachlässigen.

Eine umfangreiche musikalische Bildung beginnt in den Schulen der Bernostiftung bereits an den Grundschulen. Auf dieses Fundament bauen die weiterführenden Schulen auf.

So ist an den Schulen eine ganz eigene Musikkultur zu spüren, zu hören und zu sehen.



Studien zeigen: Musik fördert
soziale Fähigkeiten und
Selbstwertgefühl



Musik hat einen festen Platz

an den Schulen bei Konzerten, Musicalaufführungen, Bandauftritten und Gottesdiensten

445 Kinder und Jugendliche

an den Schulen der Bernostiftung spielen ein Instrument oder singen im Chor (Ergebnisse einer Umfrage im Juni 2024\*)



## "Es geht uns um Werte"

## Neues Schulgebäude der Johannes-Prassek-Schule eingeweiht

(csc) Mit einem Sommerfest kurz vor dem Schuljahresende ist in Lübeck das neue Gebäude der Johannes-Prassek-Schule offiziell eingeweiht worden. Bis zu 180 Schülerinnen und Schüler können in der christlichen Grundschule beschult werden, zu deren Selbstverständnis ein von Offenheit, Respekt und Inklusion geprägtes Lernen gehört und die Kindern aller Konfessionen und Religionen offensteht. Zum Konzept gehört, dass die Klassenzimmer des im März in Betrieb genommenen Schulgebäudes keine Türen haben, was eine erhöhte Rücksichtnahme

schenrechten, von Anerkennung des anderen, von Engagement für andere und von Engagement in dieser Gesellschaft haben."

Stiftungsdirektor Dr. Christopher Haep hatte zuvor an die erste katholische Schule in Lübeck erinnert, die 1850 gegründet und 1938 von den Nationalsozialisten geschlossen worden war. 2011 kam es dann zur Neugründung der zunächst katholischen Johannes-Prassek-Schule, die viele Jahre in provisorischen Containerräumen auf dem Gelände der Lutherschule beheimatet war. Zwar sei die Schule rein formal keine kirch-

Sowohl Haep als auch die Senatorin und weitere Redner würdigten den Anfang des Jahres verstorbenen Geschäftsführer der Schulgesellschaft und KinderWege-Mitbegründer Joachim Karschny. Dieser habe "mit klarer Vision und begeisterndem Engagement den Neubau dieser christlichen Grundschule in Lübeck vorangetrieben", betonte der Stiftungsdirektor. Die Schule werde immer mit seinem Namen verbunden sein. Schulleiter Bernhard Baumanns fand ebenfalls Worte des Dankes für alle Unterstützung und vor allem für Karschny. Die Investition



Schulleiter Bernhard Baumanns -Bildungssenatorin Monika Frank – Stiftungsdirektor und Schul-Abteilungsleiter Dr. Christopher Haep Foto: Marco Heinen

der Kinder untereinander erfordert, und dass es auch keinen Schulgong gibt. Träger der freien Schule sind die KinderWege gGmbH und die Bernostiftung. "Es ist gut für Lübeck, dass es eine solche Schule gibt. Es ist gut für Lübeck, dass Eltern die Chance haben, sich zu entscheiden: Mein Kind soll im Kontext christlicher Werte aufwachsen und eine ganz bestimmte Idee vom Zusammenleben haben", sagte die Lübecker Bildungssenatorin Monika Frank. Sie dankte allen, "die dabei mitgetan haben und die dafür gesorgt haben, dass in diesen Räumen heute Kinder wachsen und lernen und zu Menschen in unserer Gesellschaft werden können, die eine Idee von Werteorientierung, von Men-



Stiftungsdirektor und Schul-Abteilungsleiter Dr. Christopher Haep – stellv. Stiftungsdirektor Jens Kruggel Foto: Marco Heinen

liche Schule mehr, sagte Haep. "Gleichwohl ist mir wichtig zu betonen, dass das katholische Profil der Schule und die Vernetzung der Schule in das katholische Bildungswesen von hohem Wert sind und erhalten und weiterentwickelt werden sollen", was sich auch in der Beziehung zur Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern ausdrücke. "Die Bernostiftung und das Erzbistum Hamburg werden sich weiter dafür engagieren und stark machen, dass dieses Eigenprofil der Johannes-Prassek-Schule, ihre Geschichte und Tradition weitergeführt, gestärkt und entwickelt werden", sagte der Stiftungsdirektor, der auch Leiter der Abteilung Schule und Hochschule beim Erzbistum Hamburg ist. Das verschuldete Erzbistum hatte sich schrittweise aus der Finanzierung der Schule zurückgezogen und den Übergang in die neue Trägerschaft unterstützt.

in Bildung habe eine enorme Bedeutung für die Gesellschaft. Und eine christliche Schule habe auch für die Kirche einen hohen Wert, da sie sonst kaum Möglichkeiten habe, junge Menschen zu erreichen. "Es geht uns um Werte", so der Schulleiter. Und der Wunsch danach, dass Kinder diese vermittelt bekämen, werde sowohl von christlichen Eltern als auch von muslimischen Eltern geteilt. Konkret drücke sich diese Werteverbundenheit etwa beim täglichen Morgenkreis, bei dem zum Beispiel an erkrankte Mitschüler und Lehrkräfte gedacht werde, über das wöchentliche Friedensgebet bis hin zum Feiern von Jahresfesten aus.

Ein Zeichen der christlichen Prägung der Schule hatte zuvor Propst Christoph Giering gesetzt: Er segnete im Rahmen der Feier die Anwesenden und das Schulgebäude mit Weihwasser.



# Neue Herausforderung

## Schiff statt Klassenzimmer, ein besonderer Schulausflug

(bba) Ein sonniger Tag im Juni wurde für die vierten Klassen der Johannes-Prassek-Schule zu einem ganz besonderen Schultag. Viele kleine oder größere Herausforderungen begegneten uns: Zunächst wurde gewandert. Etwa vier Kilometer waren von der Schule bis zum Liegeplatz der Lisa von Lübeck zurückzulegen. Das Schiff hatte eine feste Zeit zum Ablegen. Nur bei Einhalten dieser Zeit konnte die Brückenöffnung erreicht werden. Ohne Brückenöffnung kein Weitersegeln nach Travemünde und auf die Ostsee hinaus.

Mit welchem Schiff sollte eigentlich gefahren werden? Mit der Lisa von Lübeck, einem Nachbau einer Hanse-Karweel. Diese großen Schiffe legten in der Hansezeit weite Handelswege zurück. Die Lisa sollte das Klassenzimmer ersetzen und manch spannendes Erlebnis bescheren. Es ist Lisa Dräger zu verdanken, dass dieses Projekt verwirklicht wurde. Sie hatte den Wunsch, dass Lübeck auch heute ein Hanseschiff bräuchte. Im Juli 1999 war die feierliche Kiellegung: 170, zum Teil bis zu 300 Jahre alte, Eichenbäume waren im Lübecker Stadtforst gefällt worden; auch eine Werft war auf der Wallhalbinsel eingerichtet worden. 350 Mitarbeitende bauten an dem Schiff, das im März 2004 zu Wasser gelassen wurde und 2005 zu seiner Jungfernfahrt aufbrach. 185m² Segelfläche werden von zwei gewaltigen Masten, 12 bzw. 24 Meter hohen Douglasien, getragen. Diese entstammen ebenfalls dem Lübecker Stadtforst.

Mit der Lisa von Lübeck fuhren Kinder, Lehrerinnen und Lehrer sowie einige Eltern vormittags von Lübeck nach Travemünde. Eine Einweisung an Bord, nicht zuletzt auch die Sicherheit betreffend, endete mit dem Satz: Eine Hand fürs Schiff und immer eine Hand für Dich!" Anschließend hieß es: Leinen los! Vieles galt es an Bord zu entdecken, zu erfragen und zu erfahren. Schließlich wurden die Segel gesetzt! Dies gelang nur mit vereinten Kräften. Auf See ereignete sich dann noch ein besonderes Ereignis: Der uns allen bekannte Delfin "Delle" zeigte sich zu unserer Freude mit zahlreichen Sprüngen. Am Nachmittag fuhren schließlich zahlreiche Erwachsene, Elternvertretungen, Fördervereinsmitglieder und Mitarbeitende zurück nach Lübeck. Ein Tag voller Erlebnisse und Begegnungen auch unter den Erwachsenen. Ein Tag der gut tat bei all den Herausforderungen!

Wie war dieser besondere Schulausflug möglich geworden? Im vergangenen Jahr noch hatte sich Joachim Karschny, unser im Januar verstorbene Geschäftsführer, einen solchen für die Schule gewünscht. "Die Menschen brauchen neben dem Bau einmal etwas Anderes, etwas mit Perspektive und Weitsicht", waren seine Worte. Er nahm mit der Lisa Dräger Stiftung Kontakt auf. Dieser Tag wurde uns von der Stiftung ermöglicht. Herzlichen Dank!



Gemeinsam mit dem Schiff nach Travemünde.

Foto: Baumanns

### IN KÜRZE

## Tag der offenen Tür

Unmittelbar vor den Herbstferien wird es an der Schule einen Tag der offenen Tür geben: Am Freitag, 11. Oktober 2024, werden Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern und das Miteinander im Team aus Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern in einem bunten Reigen vorstellen. Das Motto lautet: Wir wollen Ihnen und Euch begegnen.

## Neue Räume, neue Architektur, neue Pädagogik?



Zu einem Gesprächsabend am Donnerstag, 26. September, 19 Uhr laden wir herzlich ein. Die Architektur spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Lernumgebung zu gestalten und damit das Lernen und die Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Freuen Sie sich auf einen informativen Abend über "Architektur als dritten Pädagogen". Wir wollen mit allen Interessierten, Eltern wie Öffentlichkeit, ins Gespräch kommen: Was hat uns bewogen eine "Schule ohne Türen" zu bauen?

#### **KONTAKT**

Johannes-Prassek-Schule
Grundschule
Schulleiter: Bernhard Baumanns
Welsbachstraße 15
23560 Lübeck
Tel. 0451 / 880 38 140
Fax 0451 / 880 38 141
sekretariat@jps-hl.de
www.johannes-prassek-schule.de



# Schule gemeinsam besser machen

### Jahrgangsübergreifendes Lernen

(rpl) Eine Gemeinsamkeit, die viele im Kollegium der Don-Bosco-Grundschule zu schätzen wissen, ist die Bereitschaft, Schule und Unterricht immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und verbessern zu wollen. Schule sollte stärker auf unterschiedliche Entwicklungsstände und Voraussetzungen

glicheneres Schulklima durch ein verbessertes Sozialverhalten und bessere Leistungen. Neu hinzukommende Kinder lernen

von den erfahreneren Kindern sowohl durch deren Vorbild, als auch deren Erklärungen. Die



Aushänge informieren Eltern und Interessierte über die Umstellung zum jahrgangsübergreifenden Lernen.
Foto: Rita Plass

eingehen. Für dieses Ziel änderte das Kollegium das Zeugnis, passte das Zeitkonzept der Arbeitsweise an, führte die große selbstständige Lernzeit für die ganze Schulgemeinschaft ein und vieles mehr.

Schon seit vielen Jahren besteht bei einigen Lehrer\*innen der Wunsch, jahrgangsübergreifend zu lehren und somit die starre Struktur aufzubrechen, die Kinder nach ihrem Geburtsjahr zusammenfasst. Dies wird schon lange umgesetzt in Projektwochen, Aktionstagen, im Kinderparlament und vor allem im Hort. Weiter angefacht wurde dieser Wunsch durch Hospitationen, die einige Kolleginnen im Rahmen ihrer Montessoriausbildung in jahrgangsübergreifenden Systemen erlebten. Diese Erfahrungen trugen sie ins Kollegium.

Als Vorteile des jahrgangsübergreifenden Lernens (JüL) erhofft man sich ein ausgeÄlteren erklären den Jüngeren Sachverhalte, vertiefen und sichern dabei ihr eigenes Wissen. Sprach- und Erklärungsebenen von Kindern sind einander näher, Kinder erhalten neben der Erklärung der Lehrerinnen und Lehrer eine weitere Zugangsmöglichkeit. Die Kinder der ersten Klasse können ihre bereits erworbene Selbstständigkeit sofort nutzen und alle können sich von ihrem Entwicklungsstand aus passend weiterentwickeln.

Dabei setzt JüL Unterrichtsformen voraus, bei denen Kinder möglichst selbstständig arbeiten – eine Haltung, um die wir uns seit jeher bemühen.

Im Kollegium fand über die Jahre ein intensiver Austausch über das jahrgangsübergreifende Lernen statt. Das Kollegium hospitierte in verschiedenen Schulen, die nach diesem Prinzip arbeiten und besprach sich über das Gesehene. Ein Diskussionsabend im Jahr 2023 mit Eltern, Lehrenden, der Schulleiterin Marion Löning, deren Edith-

Stein-Schule seit längerem jahr-

gangsübergreifend arbeitet und Prof. Dr. Thomas Häcker und Rommy Zindler von der Universität Rostock zeigten, wie wichtig es ist, transparent zu sein und alle Beteiligten mitzunehmen.

Der Wunsch, mit dem JüL wenigstens teilweise zu beginnen, es auszuprobieren, mündete in dem Beschluss, die selbstständige Lernzeit zu schaffen. Dabei entscheiden die Kinder nach Interesse, an welchem Thema sie arbeiten wollen. Sie suchen sich einen

Lernort aus, an dem sie passende Unterstützung durch Lehrende bekommen können. Experimentieren, Arbeit auf dem Acker, Kreatives Schreiben, Mathe, Präsentieren von Arbeitsergebnissen und das Silentium sind nur einige der Möglichkeiten, bei denen sie in jahrgangsübergreifenden Gruppen allein, zu zweit oder in Gruppen lernen können.

In diesem Jahr wurde beschlossen, die Klassen auf jahrgangsübergreifende Gruppen umzustellen. Die mit dem Wechsel einhergehenden Herausforderungen bedürfen einer guten und intensiven Vorbereitung. Daher wurde der Zeitpunkt der Umstellung noch nicht festgelegt. Viele kleine Entscheidungen und Fragen mussten und müssen geklärt werden.

Die Beschlüsse reichen von der Festlegung auf Lehrwerke über die Erarbeitung von Lernwegen bis hin zur Organisation des Schultages. Daneben muss passendes Material gesucht, erstellt und beschafft werden.

Die Eltern werden über Aushänge in der Elternecke und im Eingangsbereich der Grundschule über den Fortgang der Entwicklung informiert. Niemand soll übergangen werden. Wir wollen Schule gemeinsam besser machen.



# Kreativität und Verantwortung

### Kinder gestalten ihren Hortalltag mit

(eal) Die meisten Kinder unserer Schule sind ziemlich selbstbewusst. Sie wissen häufig genau, was sie am Nachmittag in ihrer Freizeit tun wollen, mit wem sie spielen möchten und welche Angebote der Erzieherinnen oder Erzieher sie interessant finden. Manchmal kreieren sie auch selbst Angebote, erfinden tolle Workshops und warten gespannt, welche Kinder sich zum Mitmachen inspirieren lassen.

Wenn es um Arbeitsaufgaben geht, wie etwa das Tischabwischen nach dem Mittagessen, das Aufräumen der Spielsachen oder des Schultaschenregales, zeigen sich die Kinder zurückhaltend. Dann sind Mitwirkung und Selbstbestimmung plötzlich gar nicht so wichtig. Unsere Kinder probieren in diesen Situationen dann gern aus, ob gerade kein Erwachsener so ganz genau hinschaut.

Deshalb ist Gemeinschaftsbildung ein spannender und langwieriger Prozess, der von den pädagogischen Fachkräften viel Ausdauer und Geduld erfordert. Begleiten und unterstützen möchten wir beides; sowohl sich kreativ einzubringen als auch Verantwortung zu übernehmen.

Vor einigen Wochen kamen drei Viertklässler in mein Büro und baten um einen Termin:

"Hast du mal Zeit Frau Albrecht, oder später?" Ich nahm mir die Zeit sofort, als ich die freudig strahlenden Kinderaugen sah. Fabius, der Sprecher der Gruppe, stellte mir die Idee der Kinder vor.

Sie wollten in den nächsten Tagen einen Schullauf organisieren. "Aha", sagte ich und dachte an einen Sponsorenlauf, wie wir ihn schon öfter durchführt haben. Unsere Kinder sind nämlich geübt im Geld akquirieren. Hier ein Projekt für den Südsudan, da Sammeln für die Sternsingeraktion, dort eine Tombola: Erlös für den Schulverein. Aber so war es diesmal nicht gedacht. "Wir wollen einfach laufen, weil es Spaß macht. Und weil wir sehen wollen, wer so mitmacht", war



die Antwort der Kinder. Ich überlegte kurz, wie ich die Freude und den Spaß mit den Pflichtaufgaben, die die Organisation eines solchen Events mit sich bringen, verbinden könnte. So ließ ich die Kinder fast allein planen und stellte Fragen zum Nach- und Weiterdenken. Wir trafen uns zweimal in der Woche. Der Plan wurde immer genauer. Die Kinder sprachen mit den Klassensprechern, dem Hausmeister wegen der Technik, überlegten sich eine Getränke- und Obstbar. Sie kauften selbst im Supermarkt zehn Melonen ein. Sie mussten, weil zuerst das Geld nicht reichte, noch einmal gehen. Wer hätte gedacht, dass Melonen so teuer sind. Es vergingen drei Wochen mit der Planung.

Zum Staffellauf hatten sich 53 Kinder angemeldet. Auch die Eltern der drei Organisatoren wurden von den Kindern mit ins Boot geholt; so wurden Urkunden vorbereitet und Medaillen besorgt.

Ich fragte Fabius, wie viel Zeit er für die Durchführung des Staffellaufes einplant. "Ich glaube nur eine halbe Stunde. Ganz schön viel Arbeit für nur eine halbe Stunde!" "Das hätte ich nicht gedacht.", fügte er noch hinzu. Und so war es auch, nach ungefähr einer halben Stunde war alles vorbei. Aber der Applaus der teilnehmenden Kinder für die Drei am Ende war grandios. Alle wünschen sich eine dringende Wiederholung.

"... und jetzt noch aufräumen", höre ich die Kinder sagen. "Schön", denke ich.

Die Erzieherinnen und Erzieher haben selbstverständlich mitgeholfen.



Die Kinder hatten viel Spaß beim selbstorganisierten Staffellauf.

Foto: Eva-Maria Albrecht

#### **KONTAKT**

Don-Bosco-Schule
Grundschule mit Hort
Grundschulleiter: Clemens Kastner
Hortleiterin: Eva-Maria Albrecht
Mendelejewstraße 19 a, 18059 Rostock
Tel. 0381 / 440 406-200
Fax 0381 / 440 406-203

sekretariat-gs@dbs-hro.de
www.don-bosco-schule-rostock.de



# Partizipation und Demokratie

### Ausgangspunkt und erste Maßnahmen in der Schulentwicklung

(gme) Unser Leitbild lautet "Ihr seid zur Freiheit berufen." (Gal 5,13). Der Inspektionsbericht der GKSI 2.0 von 2018 zeigte jedoch Verbesserungspotenzial im Bereich der Schülerpartizipation auf, einem zentralen Element unseres Leitbildes, das Werte wie Freiheit, Verantwortung und Demokratie betont. So wurden schrittweise Räume und Zeiten geschaffen, in denen die Jugendlichen Verantwortung für sich, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihre Interessen und ihr Lernen übernehmen konnten.

#### Der Zukunftstag

Der erste Zukunftstag fand im November 2023 statt. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen die Verantwortung für die Schule, während das Lehrpersonal an einer externen Fortbildung teilnahm. Ältere Schüler leiteten Workshops zum Thema "Schule in der Zukunft", was Führungsqualitäten und pädagogische Fähigkeiten förderte.

#### #WirfürSchule Hackathon

Nach dem ersten erfolgreichen Zukunftstag wurde dieser erweitert. Wir nahmen am #WirfürSchule Hackathon teil, bei dem die Schülerinnen und Schüler von Anfang an in den Entscheidungsprozess eingebunden wurden. Diese Veranstaltung förderte die Anwendung von Demokratiebildung und ermöglichte es den Heranwachsenden, ihre Bildungserfahrungen in einen größeren Kontext zu stellen. Der Hackathon wurde von der Rossmann-Stiftung und der Initi-

ative "Zukunft mitgemacht" gefördert. Die Schule verwendete die Methode des Design Thinkings, die Kreativität und strukturiertes Denken kombiniert, um Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, mentale Gesundheit und Schulhausgestaltung wurden bearbeitet. Es gab zudem ein Rahmenprogramm für Eltern und Lehrkräfte.

#### Auswirkungen des Hackathons

- Gestaltungsfreiräume: Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte können ohne schulische Beschränkungen agieren,
- Motivation: Erhöhung der Motivation und des Engagements der Schulgemeinschaft,
- Förderung digitaler Kompetenzen: Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte entwickeln ihre digitalen Fähigkeiten weiter.

#### Langfristige Impulse

- Förderung der Schulkultur: Fokus auf Partizipation, Selbstbestimmung und Verantwortung,
- Stärkung von Demokratiebildung: Bedeutung von Partizipation und Mitgestaltung wird bewusst gemacht,
- Befähigung der Jugendlichen: Sie erkennen, dass sie nicht nur Konsumenten, sondern Gestaltende ihrer Bildung sind.

## Aktuelle Aktivitäten im Rahmen der Zukunftstage

Dieses Jahr steht das Programm unter dem Motto Nachhaltigkeit – ein Thema, mit dem sich die Schulgemeinschaft bereits während der Fastenzeit intensiv beschäftigt hat.

Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte entwickelten gemeinsam ein breites Angebot an Workshops und Projekten. Die diesjährigen Workshops reichen von gesunder Frühstücksversorgung über die Begrünung der Klassenzimmer bis hin zu Recycling-Projekten. Moderne Themen wie Künstliche Intelligenz und Klima(un) gerechtigkeit sowie kreative Angebote wie der Theaterworkshop "Ist das Kunst oder

kann das weg?", ein Projekt, das Theater mit Müll verbindet, sind ebenfalls vertreten. Auch die Gestaltung eines Bücherschranks, gemeinsames Singen und ein Workshop zur Kirche der Zukunft waren im Programm.

Ein Film über die Zukunftstage wird erstellt werden, und die Medienscouts werden in einem eigenen Workshop aktiv. Ergänzt wird das Programm durch Workshops zu Themen wie Nachhaltigkeit und Äpfel, das Grundgesetz, einen Spendenlauf, experimentelles Theater, Existenzsicherung in Deutschland, Hip-Hop, Sprachzertifikate, Armut und Lebensbedürfnisse, eine Schreibwerkstatt, Demokratie und Toleranz, eine Besichtigung des Fraunhofer-Instituts, Insektenhotels und Arbeit im Schulgarten, nachhaltige Kunst, das Gestalten von Lampenschirmen, Erste-Hilfe-Training und Akrobatik.

Das neue Schuljahr steht unter dem Motto Demokratie, und auch dazu wollen wir wieder Zukunftstage veranstalten.



Bücherschrank für den Stadtteil gestalten Foto: Gert Mengel

#### **KONTAKT**

Don-Bosco-Schule Regionale Schule / Gymnasium Schulleiter: Gert Mengel Kurt-Tucholsky-Straße 16 a 18059 Rostock Tel. 0381 / 440 40 600 Fax 0381 / 440 40 601



# Unterwegssein

#### Eine Reise des Glaubens und der Gemeinschaft

(scl) Vom Anfang bis zum Ende erzählt die Bibel vom Unterwegssein, auf fast jeder Seite ist sie Wegbeschreibung, Fahrtenbuch und Landkarte zugleich. Die Geschichten in der Bibel sind voller Reisen und Pilgerfahrten, die nicht nur physische, sondern auch spirituelle Wege darstellen. Abraham, der auf Gottes Ruf hin seine Heimat verlässt, das Volk Israel, das durch die Wüste zieht, und die Jünger Jesu, die von Stadt zu Stadt

wandern – all diese Menschen zeigen, dass das Unterwegssein ein zentraler Bestandteil des Glaubens ist. Es ist ein Weg zu sich selbst, zu anderen, zu neuen Orten und manchmal auch zu Gott.

Auch die Schulpastoral an der Don-Bosco-Schule in Rostock lebt dieses Unterwegssein ganz aktiv und bietet über das Jahr verschiedene Möglichkeiten, um unterwegs zu sein, ob beim Pilgerpaddeln, bei Fahrten an die Ostsee nach Graal-Müritz

oder nach Frankreich, um Taizé zu erfahren. Eine 17-köpfige Gruppe mit Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Klasse hat im Oktober 2023 eine ganz besondere Reise unternommen: Sie ist nach Rom gereist, um am ökumenischen "Together-Treffen" der Taizé-Bruderschaft teilzunehmen. Zeitgleich fand eine Synode statt, bei der die Bischöfe der Weltkirche über eine "synodale" Kirche sprachen.

Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den Schulseelsorgerinnen Astrid Hirschlipp und Susanne Clasen. Beide waren bereits im Frühjahr mit einem Großteil der Reisegruppe 1 200 Kilometer nach Taizé gereist und hatten dort eine Woche voller Gespräche und Begegnungen, sowohl miteinander als auch in der Stille mit Gott, verbracht. Der Weg nach Rom wurde mit dem Nachtzug zurückgelegt.

Für die Schulseelsorgerinnen ist dieses

Unterwegssein mit jungen Menschen eine besondere Form des Pilgerns. Es bietet die Chance, Begegnungen zu fördern, andere Welten zu entdecken, den Glauben zu vertiefen und neue Wege gemeinsam zu erkunden. Nicht zuletzt ist auch das Überwinden unterschiedlicher Hürden bei den Bahnreisen eine wertvolle Erfahrung. Auf ihren Reisen stellten sie immer wieder fest, dass Reisewege weder gerade noch vorherseh-

Uberraschungen
MutRhythmus Aufbruch
Pilgern WendungenGott
Unterwegssein
Lebenswege
VertrauenGlauben
Erfahrungen Unbekanntes
Wegbeschreibung

bar waren; sie haben Windungen und Wendungen, auf die man sich einlassen muss.

Für viele aus der Gruppe war es die erste Reise nach Rom. Überraschungen waren deshalb nahezu unvermeidlich, weil es so viel Neues zu entdecken gab. Eine Reisebeschreibung der Romfahrt, auch der Unwegsamkeiten, finden Sie hier: https://donboscorostock.blogspot.com/.

Wagen wir einen Blick von den Reisewegen auf die Lebenswege. Der Aufbruch in Neues erfordert sowohl für Reise- als auch Lebenswege nicht nur Mut, sondern auch die Motivation, einen ganz neuen Weg zu gehen, sich auf ein Abenteuer einzulassen und offen für Planungsänderungen zu sein. Es geht immer auch darum, mutige Schritte zu machen und geduldig Schritt für Schritt bis zum Ziel der Reise oder zur nächsten Lebenswegetappe zu gehen. Es erfordert Vertrauen – in die Mitreisenden und in die Dinge, die neu und

unbekannt sind. Man muss darauf vertrauen, dass das, was ungünstig erscheint, nach einer Wendung richtig werden kann. Vielleicht sind es insbesondere die Überraschungen, die eine Reise besonders machen und die Gruppe zu einer echten Gemeinschaft zusammenschweißen. Achtsamkeit und Vertrauen sind zentrale Elemente einer jeden Reise. Sie sind der Nährboden für echte zwischenmenschliche Gespräche über den

Weg, das Leben und den eigenen Glauben. Ein bindendes Element ist die Liebe zu dem, was wir tun, die Liebe zum Nächsten und vor allem zum Leben. Weil wir darauf vertrauen, von Gott geliebt zu sein, kann uns diese Liebe gelingen.

"Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit

versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts." (1 Kor 13,2)

Das Unterwegssein bietet Raum für intensiven Austausch, der im Alltagstrott und zwischen Klassenzimmertür und nächster Lerneinheit nicht möglich ist. Umso wichtiger sind diese Erfahrungen für Jugendliche, um dem eigenen inneren Rhythmus nachzuspüren und sich auf dem Weg auch für das Leben neu auszurichten. Der Weg mit all seinen Überraschungen und Wendungen fordert uns heraus und verändert uns immerfort. Es ist nicht nur eine Hinwendung zu anderen, sondern auch zu uns selbst.

Die Reise der Don-Bosco-Schüler nach Rom war mehr als nur eine Fahrt; sie war eine Reise des Glaubens, der Gemeinschaft und der persönlichen Entdeckungen. Diese Reise ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie das Unterwegssein in der heutigen Zeit gelebt und erfahren werden kann.



### IN KÜRZE

#### Lebensort Hort



(ane) Lebensort sein bedeutet: Gemeinschaft, Freude, Freundschaften, Atmosphäre, Rituale, Rückzug, Hilfe, spielen, mitmachen, zuhören, für die Zukunft stärken, im Bildungsprozess begleiten, Werte vermitteln, Orientierungshilfe, Chancengleichheit, Eltern stärken. Zusammenhalt und Stärkung der Persönlichkeit sind heute besonders wichtig. Wir treten ein für eine gemeinsame Zukunft.

#### Das Tor zur Welt



(jha) Zum Ende der Coronazeit wurden erstmals LEOlingo-Tage an unserer Schule veranstaltet. Drei Muttersprachler\*innen halfen den Kindern mithilfe von Spielen, Liedern und anderen Aktionen intensiv in die Sprache einzutauchen. Durch die Unterstützung des Schulvereins konnten diese besonderen Tage seitdem jedes Jahr durchgeführt werden.

#### **KONTAKT**

Niels-Stensen-Schule
Grundschule mit Hort
Grundschulleiter: Jobst Harders
Hortleiterin: Andrea Neiseke
Feldstraße 1, 19053 Schwerin
Tel. 0385 / 57 56 950-12
Fax 0385 / 57 56 950-10
sekretariat-gs@nss-sn.de
www.niels-stensen-schule.de

## Lebensort Schule

### Eine bleibende und lohnende Aufgabe

(jha) 2024 blickt die Niels-Stensen-Schule in Schwerin auf 30 Jahre erfolgreiche Arbeit seit der Wiedereröffnung im Jahr 1994 zurück. In der Zeit nach der Wende Anfang der 1990er Jahre war dieser Blick wesentlich weniger positiv: Der Lebensort "Katholische Schule" war brachliegend und verwüstet: Seit 1735 hatte es in Schwerin eine katholische Schule gegeben. Diese wurde von den Nationalsozialisten 1939 geschlossen. Auch nach Kriegsende war eine Wiederaufnahme des Schulbetriebs nicht möglich.

Nach der politischen Wende begannen sich Einzelne der Herausforderung zu stellen, diesen Ort wiederzubeleben. Aus der Schweriner Gemeinde heraus entwickelte sich die Initiative für eine katholische Schule, die 1993 zur Gründung des Schulvereins führte.

Ein Gebäude wurde gesucht und gefunden, Werbung wurde gemacht und zahlreiche Familien interessierten sich für die Schule. Trotzdem verweigerte die Stadtverordnetenvertretung die Genehmigung. Letztendlich hob das Kultusministerium den unrechtmäßigen Beschluss von 1939 auf, so dass der Schulbetrieb wiederaufgenommen werden konnte.

So starteten im August 1994 die ersten Schülerinnen und Schüler an der neueröffneten Schule in der Feldstadt. Seitdem ist viel passiert: 1998 wurde die Don-Bosco-Schule in Rostock eröffnet, 2005 kamen in Rostock und 2006 in Schwerin die Abteilungen Regionale Schule und Gymnasium dazu. 2007 öffnete die Edith-Stein-Schule in Ludwigslust ihre Pforten und 2011 die Johannes-Prassek-Schule in Lübeck.

Um alle Trägeraufgaben gut wahrnehmen zu können, gründeten die Schweriner Propsteigemeinde St. Anna und die Rostocker Christusgemeinde 2006 die Bernostiftung.

Der Niels-Stensen-Schulverein ist, auch nachdem die Trägerschaft der Schulen in die Bernostiftung übergegangen ist, ein unverzichtbarer Partner, der sich auf vielen Gebieten engagiert und manches ermöglicht, was ohne eine solche Unterstützung undenkbar wäre.

Jeder und jede ist gefragt, wenn es darum geht, den Lebensort Schule zu gestalten. Die Herausforderungen wachsen: Digitalisierung, Einfluss von Medien bereits im Grundschulalter, Änderung der Lernvoraussetzungen, Inklusion...

Wir sind dankbar, dass seit dem Neustart 1994 viele die Herausforderung angenommen haben. Durch das Engagement, vor allem der Mitarbeitenden in Schule und Hort, aber auch aller Unterstützenden, wird der Lebensort Schule so immer weiter gestaltet und mit Leben gefüllt, so dass wir zuversichtlich in die Zukunft schauen können.



Vor 30 Jahren wurde die Niels-Stensen-Schule feierlich wiedereröffnet.

Foto: Archiv



## **Unser Container wird BUNT**

### Kinder gestalten ihren Schulhof kreativ mit

(ane) Es war ein langersehnter Wunsch der Hortkinder, den Fahrzeug-Container auf dem Schulhof zu verschönern. Er war trist, blau und beschmiert und sah schon lange nicht mehr schön aus. Die Kinder aus dem KIKO-Rat haben sich überlegt: "Eine Bemalung mit Graffiti-Art soll es sein, denn dann

würde der Container nicht mehr mit irgendwelchen Kritzeleien besprüht werden."

Die Zusammenarbeit mit der Straßensozialarbeit in Lankow machte es möglich, dass die Kinder den Container selbst mit Spraydose gestalten konnten. Eine Graffiti-Gruppe, die von Lukas Krieg ins Leben gerufen wurde, sollte das Projekt mit den Kindern umsetzen.

Nun war die Idee geboren und der KIKO-Rat erzählte in den

Klassenrunden vom Projekt. Alle Kinder wurden beteiligt, mit dem Aufruf: "Der Container bekommt Farbe! Malt Eure Ideen auf's Papier!" Im Gespräch unter den Kindern an der Projektwand wurde schnell klar, dass ein christlicher Hintergrund gewünscht wurde und auch das Niels-Stensen-Herz zu sehen sein sollte. In einer Kinderrunde wurde über den Klimawandel gesprochen und dass auf der ganzen Welt zu spüren ist, wie sich z.B. das Wetter verändert. Ein Kind sagte: "Gott hat doch die Erde schön gemacht, seine Schöpfung sollen wir bewahren." So kam die Frage auf: "Was fällt dir ein, wenn du an die Schöpfungsgeschichte denkst?" Dazu hatten die Kinder viele Ideen und schon bald wurde mit voller Freude gemalt und gezeichnet. Schnell füllte sich die Pinnwand mit Bildern. Aus den Entwürfen erstellte Lukas Krieg ein Bild für den Container. An zwei Tagen sollte das Projekt umgesetzt werden.

## Tag 1: Wissenswertes über Graffiti-Kunst und erste Übungen mit der Spraydose

Lukas Krieg erklärte den Kindern, dass man nicht überall im öffentlichen Raum sprayen darf. Nur auf ausgewiesenen Flächen oder privatem Grund darf man sprayen. Auch den Umgang mit der Spraydose und der



Graffiti Kunst selbst gemacht: Die Kinder gestalteten einen alten Containern nach ihren eigenen Ideen.

Foto: Andrea Neiseke

Schutzmaske zeigte er den Kindern. Bei ersten Übungen mit der Spraydose, Handschuhen und Schutzmaske am Container, zeigte sich, wer Kraft in den Fingern hat. Einige legten einfach los. Talente gibt es überall.

#### Tag 2: Farbe kommt ins Spiel

Mit zwei Helfern aus der Graffiti-Gruppe ging Lukas Krieg ans Werk. So konnten alle drei Seiten des Containers zugleich bemalt werden. Nach einer Vorzeichnung fingen die Kinder an, mit der Spraydose die Flächen mit Farbe zu füllen. Es wurde deutlich: Aller

Anfang ist schwer und unter der Maske wird es schnell warm. Als Erinnerung an das Projekt haben die Kinder zusätzlich Leinwände kreativ gestaltet. Diese wurden stolz mit nach Hause genommen. Es war ein voller Erfolg und der Container ist wunderschön geworden.

Fazit: Seit einigen Jahren

haben wir im Hort den KI-KO-Rat eingeführt und die Kinder beteiligen sich mit ihren Ideen und Meinungen am Hortgeschehen.

Es zeigt sich, wie wichtig Partizipation ist und die Möglichkeit, seine Einstellung und Wünsche äußern zu können. Kinder lernen sich für andere

einzusetzen, anderen zuzuhören und selbstbewusst weiter ihren Lebensweg zu gehen.

Anzeige

#### Anwaltskanzlei Jungfernstieg

#### Rechtsanwalt Christoph Rolfs Fachanwalt für Sozial- und Steuerrecht

Jungfernstieg 21, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 76 16 4 - 0, Fax: 0385 / 76 16 4 -31
Mail: buero\_rolfs\_rarolfs@gmx.de
Internet: www.rarolfs.de



# Vielfalt und Partizipation

### Zahlreiche Projekte motivieren zum Mitwirken

(kbr) "Demokratie sollte man nicht [nur] lehren, sondern praktizieren.", so Jörg Sommer, Sozialwissenschaftler und Direktor des Berlin Instituts für Partizipation.

Ein Projekt, das die Vielfalt an Partizipation an der Niels-Stensen-Schule zeigt, ist das Radwege-Projekt der 8. Klassen unter der Leitung von Daniela Wittwer. Gefahrenfrei zur Schule und zurück? Inwiefern dies an der Schule möglich ist, prüfen die Schüler\*innen ausgiebig. Sie setzen sich aktiv für die Verbesserung der Radwege in ihrer Stadt ein und lernen dabei, wie sie sich für eine nachhaltige Mobilität und Sicherheit im Straßenverkehr einsetzen können. Einen Höhepunkt bildete am 11. April die Präsentation der Ergebnisse durch Schüler\*innen im Rathaus vor Mitgliedern der Bürgerinitiative Radentscheid, vor Vertretern des Fachdienstes Verkehrsmanagement Schwerin sowie der leitenden Lehrkraft. Resümierend sagte Daniela Wittwer dazu: "Es ist wichtig, junge Menschen an Projekte heranzuführen, sie zu involvieren und zu motivieren, etwas für die Gesellschaft zu leisten."

Dass die Schule großen Wert auf Vielfalt und Partizipation ihrer Schüler\*innen legt, spiegelt sich ebenfalls in verschiedenen Projekten wider, die im Laufe des gesamten Schuljahres stattfinden.

Alljährlich startet die Schule im Januar mit ihren Sternsingern, bei denen die Schüler\*innen als Heilige Drei Könige verkleidet durch die Klassen ziehen und Spenden sammeln. Das diesjährige Projekt vermittelt den Kindern nicht nur soziales Engagement, sondern auch den Wert von Nächstenliebe und Solidarität mit Menschen aus Amazonien.

Im März stand das Thema Umweltschutz im Fokus. Die Schüler\*innen haben gemeinsam Müll in der Stadt gesammelt und nahmen anschließend an einer "Schrubberparty" mit Mitarbeitenden der Abfallentsorgung Schwerin, dem Oberbürgermeister, Sponsorinnen und Sponsoren und vielen anderen fleißigen Helfer\*innen teil, um auf die Problematik der Umweltverschmut-



Partizipation in der Schule: Schüler\*innen übernehmen aktiv Verantwortung für ihre Umwelt und Mitmenschen. Foto: Jens Kruggel

zung aufmerksam zu machen.

Aus einer Schüler\*innen-Initiative heraus entstand im April 2024 der "Denkerclub", in welchem sich beim ersten Treffen Schüler\*innen und Lehrkräfte in Kleingruppen über die Probleme und Herausforderungen des Bildungswesens austauschten. Dieses Forum soll alle Beteiligten zu einer Diskussion auf Augenhöhe über wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und christliche Themen anregen.

Einen starken Grad an Beteiligung innerhalb der Schulgemeinschaft spürt man auch während der vielfältigen Misereorprojekte. Seit Mai 2024 darf sich die Niels-Stensen auch Misereor-Schule nennen, was zur Folge hat, dass sich die Schüler\*innen noch umfangreicher für die Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit einsetzen können und lernen, wie sie sich aktiv für eine bessere Welt engagieren können.

Doch auch die Teilnahme an unterschiedlichen, bundesweiten Aktionen ist an dieser Schule rege, um das **Demokratie-bewusstsein** innerhalb der Schulgemein-

schaft zu stärken. So erhielt Ende August 2023 die Gruppe "Darstellendes Spiel" für ihr Stück "Im Dunkeln ist gut munkeln" unter Leitung von Theaterlehrerin Kerstin Brinkmann den ersten Demokratiepreis des Festivals "Jamel rockt den Förster". Jüngst im Juni 2024 hat die Niels-Stensen-Schule ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt gesetzt, indem die Schulgemeinschaft im Rahmen des Aktionstages der Robert Bosch Stiftung mit 700 Schüler\*innen und 50 Lehrkräften ihr Schullogo auf dem Schulhof abbildete.

Insgesamt zeigt die Vielfalt an Partizipation an der katholischen Niels-Stensen-Schule in Schwerin, dass die Schüler\*innen nicht nur theoretisch über gesellschaftliche Themen sprechen, sondern wie beim Radwege-Projekt auch aktiv handeln, Veränderungen anstreben und Verantwortung für ihre Umwelt und Mitmenschen übernehmen. Dies fördert nicht nur soziales Engagement, sondern auch die persönliche Entwicklung und das Verständnis für eine gerechtere Welt.



## Dauerhafte Kooperation

#### Die Niels-Stensen-Schule ist Misereor-Partnerschule

(abü) Eine digitale Weltkarte liegt vor ihnen, jeder Klick auf einen Kontinent zeigt ein Partnerprojekt der Hilfsorganisation MISEREOR. Sechs Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen diskutieren angeregt, welche Aktion sie für besonders förderungswürdig halten - ein Schulbauprojekt im Südsudan, die Unterstützung von Kleinbäuerinnen in Burkina Faso oder Flüchtlingshilfe in Syrien, im Irak und im Libanon. Die Jugendlichen beschäftigen sich im Rahmen des jährlichen Misereor-Projekttages mit dem Anliegen und konkreten Aktionen des Hilfswerkes. Dazu gehört für die Jugendlichen auch, konkret zu helfen. So brachte der Verkauf selbstgebackener Kekse und gestalteter Blumentöpfe Spenden für Misereor ein.

In diesem Jahr wurden die Aktionen in einen größeren Zusammenhang gestellt: Der Geistliche und Vorstandsvorsitzende von Misereor, Pirmin Spiegel, nahm die Niels-Stensen-Schule feierlich in die Gruppe der Partnerschulen auf. Am 6. Mai 2024 wurde der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Für die enge Zusammenarbeit suche Misereor Schulen, damit man gemeinsam einen Bildungsauftrag ausüben könne, denn Bildung sei ein ganz zentraler Hebel, um gegen Hunger und Krankheit anzugehen, so Spiegel. "Wir lernen von den Schülern und Schülerinnen, deren Belange, deren Bedürfnisse, und versuchen, die große Perspektive



Die Schulleitung und der Vorstandsvorsitzende von Misereor, Pirmin Spiegel (2.v.l.), unterzeichneten den Partnerschaftsvertrag. Foto: Martin Innemann

der "Einen Welt" durch solche Partnerschaften in die Schule einzubringen", erklärt der Misereor-Vorstandsvorsitzende. Dies könne mit Workshops, Projekttagen und den realen Erfahrungen der Misereor-Projektbeteiligten aus dem globalen Süden geschehen.

Schulleiter Paul Zehe geht es besonders um eine neue Wahrnehmung für Lebensumstände auf der ganzen Welt: "Die Kinder werden sensibilisiert, dass unsere Welt schön, einzigartig und schützenswert ist, und sie verstehen noch besser, was sie selbst tun können, um Menschen in anderen Teilen der Welt zu helfen."

Die Grundsteine für eine intensive Zusammenarbeit mit Misereor hat vor einigen Jahren Schulseelsorgerin Waltraud Ellmann-Harders gelegt. Über das Angebot des Hilfswerkes, Partnerschule zu werden, habe sie sich sehr gefreut, so die Seelsorgerin. Für sie gehört zum christlichen Profil der Schule wesentlich die Bereitschaft dazu, "Verantwortung für eine lebenswerte, nachhaltige und gerechte Welt zu übernehmen."

Dr. Meike Rodegro, Misereor-Verantwortliche an der Niels-Stensen-Schule, ergänzt: "Durch die verschiedenen Projekte, die Misereor unterstützt, kommen uns einzelne Menschen oder Lebensgemeinschaften persönlich nahe. Sie bei ihrer Alltagsbewältigung praktisch zu unterstützen, damit ihr Leben lebenswerter, leichter, fröhlicher und gesünder wird, ist eines unserer konkreten Anliegen."

Bundesweit gibt es momentan 19 Misereor-Schulen. Die Hilfsorganisation MI-SEREOR wurde 1958 von der Deutschen Bischofskonferenz mit dem Ziel gegründet, einen Beitrag gegen Hunger und Krankheit in der Welt zu leisten.

Die Zehntklässler Fritz, Lennox und Florian schlagen ein Schulprojekt vor. Sie betonen, dass Schulbildung das Recht eines jeden Menschen sei, und fügen hinzu: "Aufgrund der politischen Lage im Südsudan finden wir, dass wir die Kinder dort unterstützen und ihnen eine schulische Bildung ermöglichen sollten." Die drei hoffen, dass ihr Vorschlag Anklang findet.

### IN KÜRZE

## Neuer Leiter der Regionalen Schule



(abü) Andreas Fich ist neuer Leiter der Regionalen Schule und Orientierungsstufe. Der ausgebildete Englischund Geographielehrer löst Dorothee Dahlmeier im Amt ab, die nach langjähriger Leitungstätigkeit ihre Stelle weitergibt. Fich bringt Erfahrung als Fachlehrer und Klassenleiter mit und hat bereits sein Referendariat an der katholischen Schule absolviert.

## Ein Zeichen für Demokratie



(abü) 700 Schüler\*innen und 50 Mitarbeitende der Niels-Stensen-Schule bildeten das Niels-Stensen-Herz, ihr Schullogo, nach, um damit ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt zu setzen. Die Performance war Teil eines bundesweiten Aktionstages zur Stärkung des Demokratiebewusstseins. 1 700 Schulen beteiligten sich daran.

#### **KONTAKT**

Niels-Stensen-Schule Regionale Schule/Gymnasium Schulleiter: Paul Zehe Feldstraße 1 19053 Schwerin Tel. 0385 / 57 56 950-13 Fax 0385 / 57 56 950-10

sekretariat-ws@nss-sn.de www.niels-stensen-schule.de





ZEITUNG DER BERNOSTIFTUNG

KATHOLISCHE STIFTUNG AUSGABE 2024

für Schule und Erziehung

#### Stellenanzeige

Die Bernostiftung sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

### Lehrer\*innen mit der Lehrbefähigung für Sekundarstufe II / I und Regionale Schule

für ihre Niels-Stensen-Schule in Schwerin insbesondere für die Fächer Mathematik, Englisch, Informatik, AWT und Musik sowie

für die Don-Bosco-Schule in Rostock insbesondere für das Fach Informatik.

Außerdem suchen wir für unsere Schulen in Schwerin und Rostock

### Lehramtsanwärter\*innen für die Sekundarstufe I und II

unter besonderer Berücksichtigung der o.g. Fächer.

Die jeweils aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie im Jobportal unserer Internetseite:

www.bernostiftung.de







